

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Handwritten signature and date.

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Prämumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltliche Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 36.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 3. September 1892.

7. Jahrg.

Unsere Eisenindustrie im Jahre 1891.

Wie alljährlich erstattete auch für das abgelaufene Jahr die Wiener Handels- und Gewerbekammer an das k. k. Handelsministerium einen ausführlichen Bericht, der vor kurzem erschienen ist und wieder ein getreues Abbild der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes in dem genannten Jahre bietet. Im allgemeinen führt derselbe aus, daß die Resultate des Handels und des Gewerbes im Berichtsjahre nicht unbefriedigend genannt werden können. Nicht bloß die Mengen der über die Reichsgrenzen ein- und ausgegangenen Waren, sondern auch das Quantum der von den inländischen Verkehrs-Anstalten beförderten Waren, bewegten sich in höheren Ziffern. Trotz alledem entspräche das Gesamtergebnis nicht den Erwartungen und sei im Ganzen und Großen nur ein mäßiges Fortschreiten, aber keine sogenannte Aufschwungsepoche zu verzeichnen, woran verschiedene Momente Schuld seien.

Gegenüber der vielfach traurigen Lage unseres Gewerbestandes, namentlich des Kleingewerbes, weist die Handelskammer darauf hin, daß die meist veraltete, den Bestand der modernen Produktionsverhältnisse ignorierende Betriebsweise des Kleingewerbes den hauptsächlichsten Grund ihrer unzulänglichen Concurrenzfähigkeit mit der Fabrikindustrie bilde und nur eine entsprechende Umgestaltung der Produktionsweise imstande wäre, den Rückgang der Gewerbe aufzuhalten. Dann werde auch das Capital, das sich jetzt vom Gewerbestande fern halte, seine bisherige Wirkung auf ihn ausüben, weshalb die beabsichtigte Gründung des Wiener gewerblichen Creditinstitutes auf das wärmste zu begrüßen sei.

Die von der Kammer ins Leben gerufene Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleineisenindustrie gab im Berichtsjahre weiteren Anlaß, auf dieselbe fördernd einzuwirken. Der Zustand der von der Stiftung angekauften Säge und Schleifen auf der Zellerseite der Ybbs, deren Erwerbung sich in wasserrechtlicher Beziehung und zum Zwecke der Vervollständigung der geplanten Schleifenanlagen als notwendig herausgestellt hatte, erwies sich als ein dermaßen baufälliger, daß eine umfassende Reconstruction derselben in Aussicht genommen werden mußte. Die Kammer beschloß deshalb, den Betrag von 15.000 fl. aus ihrem Kassenbestande der genannten Stiftung zum Umbau der Zeller Schleifen mit der Beschränkung zu widmen, daß ein allfälliger Rest zur Bildung einer

Materialgenossenschaft, deren Nothwendigkeit und Nützlichkeit gleichfalls anerkannt ist, verwendet werden soll. Das hohe k. k. Handelsministerium hat dieser Widmung, durch welche infolge der Errichtung neuer Schleifstellen den Kleingewerbetreibenden von Waidhofen und Umgebung in erhöhtem Maße Gelegenheit gegeben wird, aus der Hilfsaction der Kammer Nutzen zu ziehen, und somit einem größeren Kreise derselben die Einführung eines rationalen Betriebes ermöglicht wurde, seine Genehmigung erteilt.

Die Lehrwerkstätte in Waidhofen a. d. Ybbs hat vom Tage ihrer Inbetriebnahme (19. October 1890) bis zum Ende des Berichtsjahres günstige Erfolge aufzuweisen und alle von der Kammer gestifteten Stipendien waren zur Verteilung gelangt.

Auch der n.-ö. Landtag wendete ein Jahresstipendium von 300 fl. zu, welches in 3 Jahresstipendien à 100 fl. für Lehrlinge zertheilt wurde.

Die Kammer veranstaltete ferner in ihrem Bureau die Aufstellung einer Musterfamilie jener Artikel, welche in der Lehrwerkstätte, und zwar nicht in der Absicht, den Gewerbetreibenden der Gegend Concurrenz zu machen, sondern lediglich nur zu dem Zwecke erzeugt werden, um die Jüralinge der Werkstätte beschäftigen und ausbilden zu können.

Die aufopferungsvolle Hingebung und die hervorragenden Verdienste des kürzlich gestorbenen Kammerpräsidenten Herrn R. Isbary hatten auch die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs bestimmt, ihn einhellig zum Ehrenbürger zu ernennen.

Bezüglich des Geschäftsganges der Kleineisen- und Stahlindustrie im Ybbssthal im Jahre 1891 geben die nachstehenden Mittheilungen der ständigen Berichterstatter der Kammer Aufschluß.

In den Produktions- und Absatzverhältnissen der Kleineisen- und Stahlindustrie in Waidhofen a. d. Ybbs ist im Jahre 1891, dem Berichte des Stadtrathes daselbst zufolge, im allgemeinen gegen das Vorjahr keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die einzelnen Gewerbe betreffend, waren Fensterbeschläge- und Bettfedernherstellung, sowie die zwei noch bestehenden Feilbauer sehr gut beschäftigt, Schlagzeilen- und Zylinderherstellung in Anspruch genommen, daß sie den Anforderungen kaum genügen konnten. Scheeren- und Messerschmiede erzielten während des ganzen Jahres, Sensenschmiede nur während des ersten Semesters guten Absatz. Bei Scheermesserschmieden zeigte sich nur billige Ware leicht verkäuflich, während theuere

Marken weniger gesucht wurden. Zeugschmiede erzielten etwas geringeren Absatz, als im Vorjahre, während Bohrer- und Schmiede sehr schwach beschäftigt waren. Die Preise für fertige Ware ließen bei unverändertem Stande der Rohmaterialwerte die sinkende Tendenz wahrnehmen. In den Arbeitslöhnen und den Auslagen für die Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung trat keine Aenderung ein, und erwiesen sich letztere für die Gewerbetreibenden als eine schwer zuertragende Last. Was den Einfluß der Lehrwerkstätte auf die bestehenden Betriebe anlangt, so kann derselbe bei deren kurzem Bestande naturgemäß noch kein weit- und tiefreichender sein, immerhin aber constatirte der Stadtrath, daß ihre Einwirkung beim Zeugschmiedgewerbe, sowie beim Pressen, Stanzen, Schleifen und Polieren verschiedener Artikel sich bereits günstig erweise.

(Schluß folgt.)

Ans Waidhofen und Umgebung.

**** Personalnachrichten.** Zum Bezirkshauptmann von Amstetten wurde Freiherr von Lederer ernannt, welcher vor mehreren Jahren bereits der Bezirkshauptmannschaft Amstetten als Bezirkcommissar angehört hatte. — Ende voriger Woche traf der neugewählte Präsident der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, der Reichsrathsabgeordnete kaiserl. Rath Herr Max Mauthner zum Besuche der Lehrwerkstätte hier ein und begab sich Sonntag nach Ybbs.

**** Schulnachricht.** An der n.-ö. Landes-Unterrichtsschule in Waidhofen a. d. Ybbs findet die Schüleraufnahme am 13., 14. und 15. September von 8—12 Uhr in der Directionskanzlei der Realschule statt. Die Aufnahmepriifung in die 1. Classe beginnt am 16. September um 8 Uhr. An der gewerblichen Fortbildungsschule findet die Schüleraufnahme Sonntag den 18. September von 8—11 Uhr in der Directionskanzlei statt.

**** Ybbssthalbahn.** Die angekündigte Troffenrevision unter der Leitung des k. k. Statth. Secretärs Herrn Dr. v. Friebeis findet am 16., 17. und 19. September 1892 statt und versammeln sich die Commissionsmitglieder, um 2 Uhr N. M. in der Station Kleinberg—Gaming. Die Erklärungen der Beteiligten werden entgegengenommen, am 16. September in der Station Kleinberg—Gaming 2 Uhr N. M., in Lunz 4 Uhr N. M., in Gföhl 6 Uhr Abds., am 17. September in Hollenstein 8 Uhr Früh, in Opponitz

Reisebrief.

(Original Mittheilung des „Bote von der Ybbs.“)
Freistadt (Ober-Osterr.) im August 1892.

Im Bewußtsein meiner bereits etwas vernachlässigten Correspondenzpflicht raffte ich mich trotz der nahezu 40° aufweisenden Quecksilberhöhe des Thermometers auf, um dem gehorten Leserkreis des „Bote von der Ybbs“ Mittheilung zu machen über eine jüngst in Oberösterreich modern gewordene Sommerfrische, welche gewiß jedem Naturfreund untergeßlich bleiben wird.

Wenn man Wien früh 7 Uhr mit dem Zuge der Westbahn verläßt, so langt man um 12 Uhr 50 Minuten in St. Valentin (Niederösterreich) an.

Nach kurzem Aufenthalte von einigen Minuten verläßt man mit dem mittlerweile von Steyer in Valentin angekommenen Zuge den letzteren Ort und führt an den Stationen St. Pantaleon, Mauthausen, Schwertberg, Nied. Hartl, Alt-Alt vorüber bis nach der Station Gaisbach-Wartberg. Die Fahrt von Valentin nach Gaisbach ist sehr lohnend durch die abwechslungsreiche Szenerie, welche sich dem Beschauer, während der Train die Gegend durchzieht, darbietet.

In Gaisbach-Wartberg findet ein neuerliches Umsteigen in den Viz- und Weisertrain statt, nach dessen Bewerkstelligung die Fahrt über Schloß-Haus, Prägarten, Neumarkt, Refersmarkt, nach der Station Freistadt (Oberösterreich) vor sich geht. In letzterer Station verlassen wir den Train, um uns mittelst Fahrgelegenheit nach der alten landesfürstlichen Stadt Freistadt zu begeben.

Nach kurzer Fahrt sind wir auf einem Plateau angelangt, dessen bemerkenswerte Punkte der Fuchsenhof (ein altes Ritterchloß, jetzt ein Landgut) und der städtische

Friedhof bilden. Von diesem Plateau aus sehen wir Freistadt im Thale von Bergen und Wäldern umrahmt liegen, ein wohlthuend überraschender Anblick.

An wogenden Saalfeldern und üppigen Wiesen vorüber führt uns die Straße nach der Stadt und von einem alterthümlichen Stadtbefestigungsthorne glänzt uns die Aufschrift: K. k. landesfürstliche Stadt Freistadt entgegen.

Freistadt hat seinen Charakter als eine alte Feste noch historisch treu erhalten. Die ganze Stadt ist von einem breiten, steingemauerten Wall umgeben, der die Stadt vor etwaigen Ueberrällen schützt. An verschiedenen Punkten des inneren Befestigungswalles sind Thürme vorhanden, welche durch die noch in denselben sichtbaren Schießscharten deutlich ihre einstmalige Bestimmung verrathen.

Die Stadt selbst ist reich an alterthümlichen Gebäuden, letztere besonders sehenswerth durch ihre ebenso massive als originelle Bauart.

Wie ein Ueberbleibsel als alter längst entschwundener Zeit liegt die freundliche Stadt im Thale der Aist vor dem Fremden ausgebreitet da, der ihre gastliche Schwelle betritt.

Was den Fremden am meisten anzieht, das ist die gemüthliche, biedere, echt deutsche Bevölkerung dieser oberösterreichischen Stadt, welche ihm die Fremde bald zur zweiten Heimat macht.

Die Stadtvertretung und der Verschönerungsverein waren seit Jahren bemüht, die Stadt und ihre Umgebung so anziehend als nur möglich für die eigene Bevölkerung sowohl als auch für die Fremden zu gestalten.

Um die ganze Stadt herum längs des bereits erwähnten Walles zieht sich eine Promenadeanlage herum wie sie in einer solchen Ausdehnung, mit so prachtvollen hundertjährigen Bäumen wohl keine zweite Stadt in Oberösterreich besitzt.

An passenden Plätzen sind dann noch kleinere Parkanlagen mit schattigen Baumgruppen, dann ein geräumiger

Zugendspielplatz — nicht zu vergessen des Stadtteiches, welcher zu Gondelfahrten sich vorzüglich eignet — angebracht.

Diese Promenadeanlage allein ist schon eine sehenswerte Leistung des städtischen Verschönerungsvereines.

Doch nicht genug an dem bietet die nächste Umgebung der Stadt wirklich prachtvolle und lohnenswerte Ausflüge in Hülle und Fülle.

Wo immer man einen der vielen Erhebungspunkte nächst der Stadt besteigt, überall bietet sich uns eine entzückende Fernsicht dar.

Die weithin sich erstreckenden Wälder gewähren dem Auge eine wohlthuende Erholung, die ozonreiche würzige Waldesluft erfrischt und loht reichlich die geringe Mühe, welche man beim Aufstiege anzuwenden genöthigt ist.

Feierliche Stille herrscht über der weiten Fläche, nur hie und da unterbrochen durch die Schläge der Hammerwerke an der Aist tief unten im Thale, oder durch einen Schuß, der sich vielfältig an dem Steingemäuer der Gebirgspitzen bricht.

Eine ungemein lohnende Fußpartie ist die nach dem Ausflugsplatze, welcher den Namen „Parapluie“ führt.

In mächtig steilen Serpentin, immer im Walde laufend, führt der Weg nach einem Plateau, von welchem man einen entzückenden Ausblick hat.

Die äußerst rührige und für das Gedeihen der Stadt unablässig bemühte Stadtvertretung hat in richtiger Erkenntnis dessen, daß die erste Sorge einer zielbewußten Verwaltung in der Beschaffung einer entsprechenden Wasserleitung und Canalisirung gelegen sein muß, sowohl eine Wasserleitung als auch die Canalisirung im ganzen Stadtgebiete bereits durchgeführt.

Eine Partie zum Reservoir der neuen Wasserleitung, sowie dann nach dem Quellengebiete derselben ist durch den schön angelegten Weg und die vielen lauschigen Ruheplätze äußerst einladend und dankbar.

10 Uhr früh, in Waidhofen a. d. Ybbs 2 Uhr N. M. nöthigenfalls noch am 19. September bei der k. k. Statthalterei in Wien I. Herrngasse 11 Depart. VI. 10 Uhr B. M. Allen Beteiligten steht es frei, bei der Commission zu erscheinen und sowohl in Ansehung der Bahnrichtung und Stationsanlagen als auch der Interessen bestehender Transportanstalten ihre Einwandungen (Erinnerungen) mündlich oder schriftlich vorzubringen. Diese Verlautbarung gilt als Einladung für alle nicht besonders Verständigten.

** Evangelischer Gottesdienst. Am kommenden Sonntag, den 11. September d. J. findet im hiesigen Rathhaussaale um 9 Uhr vormittags evangelischer Gottesdienst, verbunden mit der Feier des heil. Abendmahles, statt. Nach beendigtem Gottesdienste werden die evang. Schulkinder in der Religion unterrichtet werden.

** Todesfall. Donnerstag, d. 1. September früh starb hier nach langem schmerzvollem Leiden der freiherrlich von Rothschild'sch: Forstverwalter Herr Ignaz Hinteregger im 47. Lebensjahre. Der Verstorbene, der Forstmann mit Leib und Seele, ein Mann der „grünen Gilde“ im vollsten Sinne des Wortes gewesen war und sich seines biedereren, gemüthlichen Wesens und trefflich u. Charakter wegen der allgemeinen Beliebtheit erfreut hatte, noch zu Beginn dieses Jahres gekannt, wie er so, herkulisch gebaut und scheinbar strotzend von Gesundheit, festgesetzt dahinschritt, der sich es sich wohl nicht träumen, daß der Tod so bald diesem kraftvollen Leben ein Ende bereiten werde. Infolge einer äußerst gefährlichen und schmerzvollen Operation, welcher sich Hinteregger im Februar d. J. in Wien unterzog, suchte er seit seiner Rückkehr zur tiefen Verträubnis seiner Familie und zahlreichen Freunde allmählich dahin, bis der Tod ihn am 1. d. von seinen qualvollen Leiden erlöste. Das Leichenbegängnis findet heute Samstag, den 3. d. M. 4 Uhr nachmittags statt. Möge die Erde dem Verstorbene, der auf ihr so manchemal in pflichteifriger Ausübung seines Berufes genächtigt, leicht sein!

** Nach Wiener-Neustadt. Heute Samstag um 11 Uhr vormittags verließ unser Bürgercorps, ca. 80 Mann stark, mit der Stadtcavalle unsere Stadt und traf in Ausstellten mit anderen Bürgercorps zusammen, wo Herr Luger als Lieutenant die Vereinigung sämtlicher Corps vornahm, um mit dem Separatzuge den Ort ihrer Bestimmung zu erreichen. Der Separatzug langt in Wiener-Neustadt um 6 Uhr abends an und können auch Civilpersonen den Separatzug benützen.

** Zum Schützenfeste. An Spenden sind bis heute noch eingegangen von: Herrn Carl v. Winkler u. C. 50 fl. Herrn Leibeze 2 alte Zweigeldstücke, Herrn Feitl in Wien 2 Vereinshaler in Zahlung, Herrn Emmon's Wölber 2 Dukaten, Herrn Parrer Kienzhofers 5 Mark Gold und 4 Silbergulden, Herrn Franz Weid 20 Silbergulden. Weitere Spenden werden noch Herr Wolkstorfer entgegen genommen. — Wie wir eben v. r. haben, haben die Waidhofener Damen, welche bekanntlich in lebenswürdiger Weise bei allen größeren Festlichkeiten sich betheiligen, auf Anregung einer Wiener Dame beschlossen, das Festgeld durch einen Dampferpreis zu bereichern, und hat die erwähnte Dame bereits 5 fl. von Wien eingekauft, womit also der Anfang gemacht ist; es wurde auch bereits von hiesigen Frauen die Spenderliste fortgesetzt und sind wir gerne bereit, Spenden zu einem Zwecke in unserem Redactionssociale in Empfang zu nehmen, um diese dem Festcomité zu übermitteln.

Eine Menge der reizendsten Punkte bei fortwährendem Szenenwechsel liegen auf diesem Wege, welcher bei dem Oedenbause im Eichenhaine einen theilweisen Abschluß findet.

Wer aber noch weiter den Weg verfolgen will, der sieht sich reichlich entschädigt wenn er den Wald entlang zum „Stoiberhüttel“ sich begibt, ein Aussichtspunkt, wie er nicht schöner gedacht werden kann.

Für diejenigen, welche die Ebene mehr dem gebirgigen Terrain vorziehen, gibt es Ausflüge in das Mistrthal in Menge.

Weitere Ausflüge in die Umgebung von Freistadt sind nach der Bodau, St. Peter (mit dem Calvarienberge), Lasberg, Oswald, Neumarkt, Käfermarkt, Schloß Weinberg, Prägarten u. a. m.

Die Stadt ist reich an schönen Gärten und Spaziergängen in die nächste Umgebung.

Eine städtische Schwimmschule und Badeanstalt ermöglicht Bäder in dem Mistrflusse, der Weg dahin ist nahe und sehr bequem.

Auch in gesellschaftlicher Beziehung gibt es Anregungen im Gebiete der Stadt selbst. Es existirt hier ein Gesang-, Turn- und Casinoverein, Leihbibliothek u. s. w.

Das Leben selbst ist in der Stadt ein sehr angenehmes und da es an ausreichender Approvisionierung nicht fehlt, so ist es kein Wunder, wenn von Jahr zu Jahr sich die alte historische Stadt „Freistadt“ immer mehr eines regeren Zuges von Sommerfrischlern erfreut.

Hier kann sich der Städter wahrhaft erholen und sieht sich befreit von all dem Luxus und dem Modeseferthum der sogenannten modernen Sommerfrischorten.

Von Freistadt aus ist Linz und Budweis nach kurzer Fahrt zu erreichen und ein Ausflug in der Dauer eines Tages genügt, um beide Orte des Näheren in Augenschein zu nehmen.

Weiters läßt sich von Freistadt aus auch eine sehr lohnende Parthie nach dem Waldviertel über Puchers, Karlstift, Bertholz, Weitra und Zwettl unternehmen.

In neuester Zeit ist das Projekt einer Localbahn von Freistadt nach Smilnd (zum Anschlusse an die Linie Wien Smilnd, Budweis, Eger der Kaiser-Franz-Josefsbahn) wieder in den Vordergrund getreten.

** Ein Akt der Noheit. Dienstag, den 30. August giengen 2 Jünglinge baden in die Uel und zwar in den sogenannten „Moostumpf“. Als diese Beiden eben im Begriffe waren, das nasse Element wieder zu verlassen, kam ein Weib, überschüttete beide mit Schimpfworten gemeinster Art, spießte mit der mitgebrachten Senze die Kleider der Badenden auf und warf dieselben theilweise ins Wasser, wobei auch Geldstücke verloren giengen. Endlich nahm dieselbe einen Stock und hieb auf die mittlerweile mit den Händen bekleideten Jünglinge derart, daß sie die Flucht ergreifen mußten. Sollte dieses boshafte Weib, welches schon öfters derartige Gemeinheiten ausübte, nicht auch einmal an den Unrechten kommen und dann die gerechte Strafe empfangen?

** Schiffsjungenschule. Behufs Heranbildung tüchtiger Matrosen, welche befähigt sind, die höheren Unteroffiziersgrade im Flottendienst zu erreichen, besteht die Schiffsjungenschule der k. u. k. Kriegsmarine. In dieser Schule finden Jünglinge Aufnahme, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und das 17. noch nicht überschritten haben; dieselben müssen überdies vollkommen gebrechelfrei sein, eine feste Gesundheit und ein gutes Sehvermögen haben und ein unbeanstandetes Vorleben nachweisen. Die Ausbildung der Schiffsjungen dauert in der Regel zwei Jahre und ist theils ein theoretischer, theils ein praktischer. Zu letzterem gehören insbesondere auch die alljährlich stattfindenden mehmonatlichen Übungsfahrten auf den Exercierschiffen in See. Jungen, welche die Schule mit gutem Erfolge absolviert haben, treten als Matrosen II. Classe aus derselben, können hierauf einen vierwöchentlichen Urlaub in die Heimat erhalten und werden sodann zu einer 1-jährigen Seeexpedition auf Schiffen der k. u. k. Flotte eingeschifft. Nach Beendigung dieser Einschiffung erfolgt dann erst die Eintheilung in die verschiedenen Dienstzweige, des Deck, Steuer, Artillerie, Torpedo- und Minendienstes, und kann bei Geschicklichkeit, Fleiß und guter Verwendung immerhin angenommen werden, daß jedem von dem Jungenschulschiffe ausgemusterten Matrosen die Möglichkeit geboten ist, während seiner 6-7-jährigen Dienstpflicht die Charge eines Bootsmannmaatens (Steuermannsmaatens) mindestens aber die eines Quartiermeisters (Steuer-Quartiermeisters) zu erreichen. Das k. u. k. Militär-Merit übernimmt die volle Sorge für jeden aufgenommenen Schiffsjungen, d. h. daß die Kosten des ersten Transportes nach Pola von ihm bestritten werden, dessen Angehörigen gar keine Auslagen für denselben mehr erwachsen. Die Aufnahme der Schiffsjungen erfolgt, da das Schuljahr mit 1. September beginnt, in der Regel im Monate August und hat die Einreichung der Gesuche im Monate Juli zu erfolgen. Nur wenn Stellen frei sind, können auch außer dieser Zeit einlaufende Gesuche berücksichtigt werden. — Die erforderlichen Gesuchsbeilagen sind folgende: a) Heimatschein, b) Tauf- oder Geburtschein, c) ein von einem graduirten activen Militär- oder Marinearzt ausgestelltes Zeugnis, d) das Zeugnis der zuständigen politischen Behörde über das Vorleben, e) das Entlassungs- oder Abgangszugzeugnis von einer öffentlichen Volksschule, event. in Ermanglung eines solchen der Nachweis der bisherigen gewerblichen Verwendung, f) der von der politischen Bezirksbehörde bestätigte Revers betreffend die Verpflichtung zur verlängerten Präsenzdienstleistung. — Die Gesuche sind stempelfrei an das k. u. k.

Welchen Wert eine solche Bahn in diesem Theile Oberösterreichs haben würde, wird jedermann durch einen flüchtigen Blick auf die Landkarte der beiden Kronländer sehen.

Hoffentlich gelingt es den hiebei betheiligten Interessenten das Projekt dieser neuen Bahnlinie baldmöglichst dem Stadium der Realisirung näher zu bringen, was im Interesse einer näheren Verbindung des Waldviertels und des Mühltviertels dringendst gelegen wäre.

Nachdem auf der Hauptlinie der Kaiser-Franz-Josefs Bahn bis Gmünd der Sitzzug verkehrt, so wäre dadurch ein rascherer Anschluß und ein schnelleres Erreichen der Stadt Freistadt für die Reisenden aus dem Viertel ober dem Manhartsberge nach dem Mühltviertel erzielt.

Wie sich die geehrten Leser des „Bote von der Ybbs“ erinnern werden, hat unser Blatt auch dieser Bahnlinie schon in einer längeren Artikelserie über die Zukunftsbahnen des niederösterreichischen Eisenbahnnetzes im Vorjahre gedacht und dazumal bereits die Nothwendigkeit einer solchen Bahnlinie in eingehender Weise erörtert.

Nach dieser kleinen, gewiß nicht nebenfälligen Abschweifung in der Schilderung der Zukunftskommerziellen „Freistadt“ wollen wir noch einige Bemerkungen hier anreihen.

Die Stadt ist der Sitz der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Bezirksgerichtes, Steueramtes etc., und besitzt auch ein 8-classiges Staatsgymnasium.

Dasselbe „Kaiser-Franz-Josefs-Gymnasium“ genannt, ein prachtvoller, zweistöckiger, von schönen Anlagen flankirter Bau, unmittelbar vor dem Stadthore gelegen, erfreut sich einer guten Frequenz und feiert heuer in den Tagen des 9.—11. September das 25-jährige Jubiläum seines Bestandes, zu welchem Feste sich bereits die Stadt und die Anstalt rüsten.

Damit sei der heutige Reisebrief geschlossen, und ich rufe dir, du alte ehrwürdige Stadt mit deinen Tällen und Zinnen im Mistrthale ein herzliches Glückauf zu mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen in der Saison 1893!

Emil Fischer.

Militär-Hafencommando in Pola zu richten. Nähere künfte ertheilt die politische Behörde I. Instanz.

** Ein Notizbuch und eine Brieftasche wurden gefunden. Der Eigentümer kann diese in der Redaction Bl. in Empfang nehmen.

Eigenberichte.

Windbag, am 1. September 1892. Am nach Donnerstag, den 3. September d. J. findet in Wind um 2 Uhr nachmittags die feierliche Einweihung des erbauten Schulhauses statt. Eröffnet wird das Fest einer musikalischen Vesper in der Pfarrkirche zu Wind.

Weber, 27. August. (Braun.) Heute halb 2 nachts ertönte die Alarmglocke der Feuerweh und schrie die Bewohnerchaft unseres Marktes aus der Nacht empor. Aus bisher nicht vollkommen aufgeläuterer Wahrscheinlich jedoch durch Selbstentzündung olgebraten Fäulen, war in der Möbelfabrik der Firma F. Schichtler & Söhne, und zwar in der Austricherei, Brand zum Ausbruche gekommen, welcher jedoch glückliche Weise gleich nach seinem Entstehen durch die noch wäscherin Theresia Köglberger entdeckt und von Fabrikarbeitern und Feuerweh-Mitgliedern, die rasch beieilten, gedämpft wurde. Die Feuerweh trat nicht in Action. Mit der raschen Bekämpfung des Brandes wurde der Markt Weyr von einer ganz eminenten Gefahr gerettet, da es trotz der herrschenden Windstille nur selb gelangen wäre, das Feuer auf die hochaufragende, Markt dominierende Fabrik zu beschränken. — Nach bisher geflogenen Erlebnungen dürfte kaum ein Versehen vorliegen, da das Feuer lediglich durch einen unglücklichen Zufall entstanden sein dürfte.

Hollenstein, am 1. September 1892. (Feuer. Belohnungen.) Bezüglich des Berichtes in der Nr. 35 von Weyr über den Brand des Hauses Forst dortselbst sei noch bemerkt, daß der westliche Horizont der oberösterreichischen Grenze furchtbar geröthet war, so daß in Hollenstein die westlichen Fronten des Pfarrhofes, Kirche und der Schule vom Reflex so grell beleuchtet wurden, daß man hätte sehen können, und doch liegt zwischen dem und dem Brandorte die hohe und breite Hinterberg, wurde daher auch der Brand eines der hochgelegenen Hollsteiner oder Weyrer Bauernhäuser auf dem Hinterberge gemüthet; deswegen wurde das Feuerquell gegeben. Feuerwehshauptmann Herr Forstverwalter Stadler, ferner dem Gendarm Herrn Müller und einem Feuerwehmann schnell voraus bis an die Höhe der Hinterberg; da erkannte er, daß das Feuer über Weyr hinaus sein müsse; er ließ daher auch und beorderte auch die ihm vor ihm nachkommende Feuerwehtruppe mit der Spritze zu.

Am 11. Juni wurde in diesem Blatte von Gostl aus der Bericht über die Lebensrettung des alten Jochen Wenninger gebracht, der in der Pfingstwoche auf einem Bothe der abgerissenen Regatsbacherbrücke die hochwogeten Ybbs hinab und durch zwei andere Brücken hindurch in die Brandstätte Aue in St. Georgen am Neith fortgerissen und dabei nach fünfstündiger Arbeit endlich gerettet wurde. Hauptbetheiligten an dieser Rettung waren der Gendarm Müller von Hollenstein und Urban Haidler, Bauerssohn v. der „Brandstätte“ und der Wegmacher Mathias Großböcker von St. Georgen am Neith. Durch die Intervention des Hrn. Pfarrers Straubinger bekam der Gendarm Commando eine Belohnung und 40 fl. Belohnung die zwei Letzteren gemeinsam die Lebensrettungstage p. 26 fl. Sie haben diese Anerkennungen wohl verdient.

Groß-Wölling, am 1. September 1892. Ungemüthliche Zustände in Bezug auf Erfüllung der Schulpflicht bestehen noch in einigen Gegenden der grünen Steiermark. Vor nicht allzulanger Zeit war ein zwölfjähriges Mädchen aus der Pfarre Wildalpe in unseren Schulprengel gewandert, dem die Schule noch ein unbekannter Bogen war. Gegenwärtig besucht der Bruder dieses Mädchens die hiesige Schule, der ebenfalls bis zu seinem 12. Jahre von der Schule nichts hörte. Und so wie diese beiden Kinder ohne Schule aufwachsen, so werden auch die übrigen 13 sage „vierzehn“ Geschwister derselben ohne Schule aufwachsen und aufgewachsen sein. Aus welchem Grunde kamen die Kinder nach Niederösterreich? Aus lauter Mühseligkeit bringen Bauern, welche nach Steiermark des Viehhande wegen häufig kommen, Kinder armer Holzknecchte mit, um billige Arbeitskräfte zu bekommen. Obenerwähntes Mädchen überfiedelte in einen benachbarten Schulprengel. Als nun vor kurzer Zeit meinen Amtsnachbar besuchte, traf ich gerade den Dienstgeber dieses Mädchens, welcher ganz trüherzig!!! berichtete, das Kind gehe ihm nicht in die Schul auf das Wort folge es ihm nicht und körperlich züchtige dürfe er's nicht der Leute wegen; denn diese könnten meinen das Kind werde erschlagen. Sehr schlan! Mich dünkte, die Wille des Bauers und des Kindes seien in diesem Falle ein.

Marbach a. d. Donau. Am 31. August wurde hier der neue Gemeindevorstand gewählt: Alois Mayer, Seilermeister, Bürgermeister; Ignaz Malaschofsky, Kaufmann, L. Anton Sporrer, Oberlehrer

H. Edmund Weber sen. Kaufmann, III. Gemeinderath. Die Amtsführung der neuen Gemeindevorstellung dauert von nun an sechs Jahre.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. September 1892. Im Auftrage des Obmannes des Bezirksstrafenausschusses Waidhofen a. d. Ybbs, des Herrn Lorenz Diem, ersuche ich auf Grund des §. 19 des Preßgesetzes bezüglich der in der Nr. 34 des „Boten von der Ybbs“ enthaltenen Correspondenz des Hollensteiner vom 16. August 1892 nachstehende Berichtigung anzunehmen:

Es ist unwar, daß der zu Pfingsten d. J. am rechten Ufer der Ybbs oberhalb des Hauses Point an der Bezirksstraße zweiter Ordnung erfolgte Straßeneinriß am 12. August d. J. nur mit einer schwachen primitiven Schutzborrichtung versehen war, die daher auch schon in sich selbst zusammengefallen war.

Bekannt ist richtig, daß diese eingestürzte Straßengasse am 12. August d. J. längst reconstruirt und hergestellt war. Dagegen ist richtig, daß an dieser Stelle Anfangs August d. J. zwischen zwei Geländereifen durch eine Uferabrutschung ein Einriß in die Straße in der Breite von 30 Centimetern erfolgte. Diese Stelle wurde, da das Gelände erst neu hergestellt worden war und unbeschädigt geblieben ist, durch einen übergelegten Baum vollständig genügend vertheidigt und sofort der Auftrag zur Herstellung dieses Straßengerechens ertbeilt und es war durch diese Vorkehrung für die Sicherheit des Verkehrs vollständig genügend vorgesorgt, zumal die sonst nur zwei Meter breite Straße gerade an dieser Stelle drei Meter breit ist.

Es ist daher unwar, daß diese oder irgend eine Stelle überhaupt jemals gefährlich und fahrlässig vertheidigt war. Die Angaben Ihres Berichterstatters beruhen daher durchwegs auf böswilliger Entstellung.

Es zeichnet hochachtend

Dr. Meiser.

Wien den 31. August 1892. (Hilfsaction für die Kleinereisen-Gewerbetreibenden in Ybbs.) Die von der Wiener Handels- und Gewerbekammer ins Leben gerufene Kaiser Franz-Josef-Stiftung zur Hebung der nied.-österr. Kleinereisen-Industrie, welche durch die Errichtung einer Lehrwerkstätte und Musterwerkstätte in Waidhofen a. d. Ybbs dem dortigen Eisengewerbe nachhaltige Förderung zu gewähren bestrbt ist, beabsichtigt nunmehr auch ihre Action auf Ybbs auszudehnen, wo das in jener Gegend spezifische Schmiedegewerbe, insbesondere die Hackenschmiede dringend einer Unterstützung bedürfen. Zu diesem Zwecke hatte Handelskammer-Präsident Mauthner als derzeitiger Vorsitzender des Curatoriums der Stiftung für den 28. August dieses Jahres nach Ybbs eine Versammlung einberufen, welcher er in Begleitung des Reichsrathsabgeordneten Gottfried Foz und des Kammerathes Leopold Wimmer sowie der übrigen Mitglieder des Ausschusses des Stiftungs-Curatoriums amvohnte und zu der fast sämtliche Mitglieder der Ybbsiger Vereinigten Schmiedegewerkschaft, sowie jene des Gemeinderathes mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze erschienen. Der Vorsitzende, Präsident Mauthner, setzte jene Wege und Maßnahmen auseinander, welche geeignet erscheinen, um dem dortigen Schmiedegewerbe aufzuhelfen, und bezeichnete als solche die Errichtung einer Musterwerkstätte, Aufstellung von Maschinen für gewisse Vorbearbeiter, sowie die Bildung einer Verkauf- und Rohstoffgenossenschaft. In der Verhandlung, an der sich die Mitglieder der Genossenschaft lebhaft beteiligten, einigte man sich vorläufig dahin, daß das Curatorium aus dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln in Ybbs eine von der Genossenschaft zu bezeichnende vorhandene Schleife erwerbe und zu einer Musterwerkstätte, in welcher auch Lehrlinge ausgebildet werden können, umgestalten möge. Von anzuschaffenden Maschinen wurde als die dringendste eine Greenterpresse bezeichnet, die Kosten dieser Anlage sowie der Maschinenanschaffung würde die Stiftung vollständig übernehmen und sodann diese Objecte unentgeltlich der Schmiedegewerkschaft überlassen. Was die Errichtung einer Productiv- und Materialgenossenschaft betrifft, so wurde zwar deren Möglichkeit zu besserer Verwerthung der Producte und behufs billigeren Einkaufes der Rohmaterialien eingesehen; doch fehlte es zur sofortigen Gründung derselben noch an der erforderlichen Einigkeit unter den beteiligten Gewerbetreibenden. Der Vorsitzende erklärte sich aber bereit, sobald eine Einigung erzielt sein werde, zur Gründung einer Productiv-Genossenschaft einen unverzinslichen Vorschuß aus Stiftungsmitteln zu beschaffen. Die Bereitwilligkeit der Kammer, bezw. der Stiftung, in so münzlicher Weise dem dortigen Kleinergewerbe unter die Arme zu greifen wurde allseitig dankbar begrüßt und liegt es nun an der Schmiedegewerkschaft selbst, dieses Entgegenkommen auszunützen, sich ehestens mit den Details der Hilfsaction zu befassen und durch einiges Vorgehen ihre Durchführung zu ermöglichen.

Verschiedenes.

Der König der Alpenführer, so wird in Berchtesgaden Johann Flanke genannt, der vor einigen Tagen die 60. Jahresfeier seines ersten Aufstieges zu den Alpengipfeln durch ein großes Brunkmahl auf dem Wagmann in festlicher Weise begehen hat. Flanke ist gegenwärtig 76 Jahre alt. Im Jahre 1832 führte er zum ersten Male zwei Herren auf den Wagmannspfel, aber erst

im Jahre 1875 wurde er zum lehrdlich concessionirten Alpenführer ernannt. Am 30. Juli 1872 führte er den deutschen Kronprinzen auf den Wagmann. Flankers Führerbuch enthält Unterschriften von Kaisern, Königen und Königinnen und von anderen hochgestellten Persönlichkeiten, mit denen er den Wagmann, den Unterberg, das Hohe Brett, den Goll und andere Bergspitzen erstiegen hat. Im Jahre 1868 gieng er infolge einer Wette innerhalb eines Zeitraums von 15 Stunden zweimal auf den Wagmann. Am 30. April 1887 schenkte ihm Kaiser Wilhelm I. eine goldene Uhr mit einer goldenen Kette, weil Flanke am 90. Geburtstag des Kaisers auf dem Wagmannspfel ein Freudenfeuer angezündet hatte. An seinem jüngsten Ehrentage ließ es sich der unermüdete Bergsteiger gleichfalls nicht verdrießen, in Gesellschaft einiger Freunde seinen geliebten Wagmann zu erklimmen und noch oben das bereits erwähnte Festmahl zu veranstalten; der Abstieg erfolgte dann während der Nacht bei Fackellicht.

Stipendium für die Uhrmacherschule in Karlstein. Bei der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer gelangen zwei Stipendien à fl. 100. — zum Besuche der k. k. Fachschule für Uhrmacherei in Karlstein zur Verleihung. Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit dem Taufschein, Heiratschein und den Zeugnissen über ihre Vorbildung, ver sehen sein müssen, bis längstens 5. September d. J. an das Kammerbureau (L. Wipplingerstraße Nr 34) einzu bringen.

Englische Ministergehälter. Gelegentlich des letzten Ministerwechsels in London ist auch wieder in die Oeffentlichkeit gekommen, was die englischen Minister und sonstigen höheren Staatsbeamten für Gehälter beziehen. Das sind ganz schöne Summen, an die ein feiländischer Minister noch lange nicht heranreicht. Der bestbezahlte feiländische Minister ist der deutsche Reichskanzler, der 54.000 Mark bezieht; seine preussischen Collegen bekommen 32.000 Mark. Von den französischen Ministern bezieht jeder 30.000 Franken. Nun sehe man sich aber die englischen Ministergehälter an! Der erste Lord des Schatzamts hat 100.000 Mark (5000 Pfund Sterling), der Lordkanzler 200.000, der Schatzkanzler 100.000, die Minister des Innern, des Aeußern, der Colonien, des Krieges und für Indien je 100.000, der erste Lord der Admiralität 90.000, der Staatssekretär für Irland 100.000, der Präsident des Handelsamts und der Lordstiegelbewahrer je 40.000, der Postmeister 50.000, der Minister der öffentlichen Arbeiten 40.000, ebensoviel der Kanzler des Herzogthums Lancaster (eine Sinecure), der Director des öffentlichen Wohlthätigkeitswesens 40.000. Von den Hofämtern sind die bestbezahlten die des Großkammerherrn, des Lordkammerherrn und des königlichen Privatkassiers; sie sind alle drei mit 40.000 Mark dotirt. Der Intendant des königlichen Hauses hat 25.000, der Zahlmeister 20.000, der Kontrolleur 18.000, der Vicekammerer 19.000 Mark u. s. w. Alle diese Aemter gehen mit einem Ministerwechsel in andere Hände über.

Vom Büchertisch.

Collection Hartleben. Unter diesem Titel begann in A. Hartlebens Verlag in Wien eine Auswahl der hervorragenden Romane aller Nationen zu erscheinen. Bisher hat es sich ein Band ausgegeben: Preis des Bandes eig. geb. 40 kr. Pränumerationspreis für ein Jahr 10 fl. Durch die literarische Production unserer Zeit geht der Zug hindurch, die Schätze des Wissens und der Belletristik in wohlfeilen Ausgaben dem großen Publicum leicht zugänglich zu machen. Diese Erscheinung ist mit Freude zu begrüßen; denn in der Verallgemeinerung der Erziehung schreiten auf wissenschaftlichem Gebiete, wie in der Verbreitung guter wissenschaftlicher Schöpfungen liegt eine Erweiterung des menschlichen Gesichtskreises, welche ihre segensreichen Wirkungen auf um so breitere Schichten ausübt, als es möglich ist, diese durch Verbesserung der Literatur heranzuziehen. Von diesen Erwägungen ausgehend, ist auch die vorliegende Collection Hartleben entstanden, die nach und nach die besten Romane der Weltliteratur ihren Lesern vermitteln will. Wir empfehlen diese billige Sammlung auf das wärmste und theilen in Mittheilung des Programms ihres ersten Jahrganges mit: 1.—4. Carlen, Emilie. Der Vornund. — 5.—6. Dumas, Alex. So sei es. — 7.—8. Sue, Eugène. Die weiße Frau. — 9. Tolstoj, Moriz. Halki Patrona. (Die weiße Rose). — 10. Sand, George. Die kleine Fledermaus. (Die Grille). — 11.—12. Müllge, Theod. Verloren und gefunden. — 13.—14. Thackeray, William. Die Geschichte der drei Edmonds. — 15. Turgenjew, Iwan. Frühlingssunnen. — 16. Maquet, Aug. Liebe und Verath. — 17.—19. Dumas' Sohn. Roman aus dem Leben einer Frau. — 20. Féval, Paul. Der schwarze Bettler. — 21.—22. Sandeau, Jul. Valcreuse. — 23.—24. Berthel, Elie. Der Wolfsmensch. — 25.—26. Anstworthy, Harrißon. Der Verschämte. Es sind dies also 26 Bände, Octav, zu je 10—12 Bogen Inhalt, à 40 kr.

Humoristisches.

Jägerlatein. „Meine Herren! Sie wissen, daß die Raben sehr schlaue Vögel und schwer zu schießen sind, denn wenn sie einen Menschen mit einer Flinte sehen, fliegen sie schon von weitem davon. Wir sind sie aber nicht schlau genug, ich weiß, wie sie zu täuschen sind. Ich stelle mich nämlich betrunken und taumle hin und her; da bleiben die Vögel ruhig sitzen, denn sie glauben, der trifft doch nichts, und so kann ich sie dann ganz bequem schießen!“

Auch ein Idealist. „Weißt Du, Alte, was ich jetzt möcht!“ — „Nun, was möchtest Du denn?“ — „Drei Maß Bier, eine halbe Gans und eine Schüssel voll Kartoffelsalat!“ — „D. Du Idealist!“

Zur Gesangslehre. Lehrer: „... Beim Singen bitte ich, den Mund recht weit aufzumachen, probiren Sie es nur! ... Das muß aussehen, als ob die Ohren die letzten Stockzähne wären!“

Auch ein Herzensbrecher. „Du, Irma, der Herr da hinter uns hat auch schon viele Mädchen unglücklich gemacht!“ — „So! ... Wer ist er denn?“ — „Der Militärschneider!“

Variante. Den Einen lockt des Lebens Glanz und Fülle, den Andern Einsamkeit umschlossen hält: Es bildet sich ein Geizhals in der Stille, sich ein Verschwender in dem Strom der Welt.

Scheinbarer Widerspruch. A. (zu einem Studiosus, der seine Gläubiger auf den ersten des nächsten Monats vertreibt hat): „Wer sind die Herren, mit denen Du eben gesprochen?“ — B.: „Meine Gläubiger.“ — A. (mit einem Blick auf deren enttäuschte Gesichter): „Du, die schauen aber schon verflucht ungläubig aus!“

Guter Rath. Rhein: Du kommst nun bald aus der Schule, Fritz; hast Du Dir auch schon überlegt, was Du dann werden willst? Fritz: Gewiß, Onkel, ich werde Dichter. Rhein: So? Nun, da mach' es nur wie Hans Sachs, und lerne die Schusterei dazu, damit Du immer ein Paar ganze Stiefel hast.

Eingefendet.

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 15.65 p. Meter — glatt und gemustert (ca. 240 versch. Darl. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (R.u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Als vorzügliches Trinkwasser

Schutze gegen Epidemien

ärztlich empfohlen:



Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren: MORIZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with 4 columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Ybbs (29. August), Steyr (1. September), St. Pölten (1. September). Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with 4 columns: Waidhofen (29. August), Steyr (1. September). Rows include Spanferkel, Schweine, Erbsen, Mühlmehl, Semmelmehl, Pöhlmehl, Grieß, Hausgerichte, Kraut, Erbsen, Linfen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schweißfleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, Milch, Eier, abgenommene, Brennholz, weiches.

Realschüler

werden in gänzliche Kost und Verpflegung aufgenommen. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit in der Redaction.

Haus-Nummerierungs- Tafeln

mit Straßen-Benennung (Wiener Art)
Fabrik Wilhelm Pittner.

Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr **Josef Bromreiter**, Waidhofen a. d. Ybbs.

Pauly's Receptenbuch

Neu! Von der landw. Ausstellung in Arad, Graz und Straßburg wurde mit der großen, silbernen Medaille ausgezeichnet

enthaltend über 1000 Recepte zur Erzeugung von: Liqueuren, geistig gebranntem Wasser, Brantweine, Arak, Cognac, Punsch, Hoffmannstropfen, Melissengeist, Rum, Cellierwasser, Balsamen, Lebensessenzen, Magentropfen, Elzieren, Geheimmitteln, Effig, Metzf, 17 Sorten diverser Weine, Obstweine, Beereweine, Sidere, Champagner, Bier, Limonaden, Frucht säften, Kalafias, eingelegten Früchten, Bäckereien, 175 Volksarzneimitteln, Seifen, Pomaden, Tinte, Chocolate, Senf und vielem Andern.

Das 320 Seiten starke Buch kostet fl. 1.80 und ist ein wahres Schatzkästlein für jede Familie und bezahlt sich die Anschaffung hundertfach.

Zu beziehen nur von **Mag Pauly** in **Köflach** in Steiermark. 465 12-12

! Gefrornes !

Auf vorherige Bestellung auch in Hormen.
Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art,
Boubons, Compote und Marmeladen.
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.

669 9-11 Hochachtungsvoll
Untere Stadt Nr. 70. Leopold Friesch.

Jeden Sonntag

667 0-9
Spatenbräu
im Hotel „zum goldenen Löwen“

Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des
C. Brady in Kremsier (Mähren),
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
Bestandtheile sind angegeben.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Mayer. In Haag: Apoth. Vincenz Kösch. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Riedl.

Eine Wirtschafterin,

ältere Person, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn als Wirtschafterin unterzukommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 800 1-1

Zu verkaufen 801 1-1

ist eine Bauernwirtschaft, bestehend aus 27 Joch 900 Quadrat-Klafter Wiesen und Ackergrund und ein Holzvorrath von 300 Gulden Werth. — Dieses Bauerngut ist 10 Minuten von der Haltestelle Kröllendorf entfernt und um 10.000 fl. verkäuflich.

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-24 **250 Gulden in Gold,**
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weis und jugend-erhält. Keine Schminke, Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolsch“, da es wertlose Nachahmungen gibt. — Savon Grolsch, dazugehörige Seife 40 kr. Grolsch's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleifrei, 1 fl. und 2 fl.
Hauptdepot **J. Grolsch, Brunn.** Zu haben in allen besseren Handlungen. In Ybbs: **A. RIEDEL**, Apotheke z. heil. Geist.

Färberei

S. Mauss, Waidhofen a. d. Ybbs,
Wasservorstadt Nr. 77,

empfehlte sich zum Färben aller Arten von Stoffen in den schönsten und haltbarsten Farben, Kleidern in zertrenntem oder unzertrenntem Zustande.

Chemisch trockene Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, im Ganzen sammt jedem Aufputz, Wolltüchern, Cravatten, Spitzen, Mänteln, etc.

Druckerei

in den geschmackvollsten Mustern.

Appretur und Putzerei

von zertrennten, zur Umänderung bestimmten Kleidern schnell und billigst.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden befindet sich auch eine Annahmestelle bei Herrn **LEOPOLD FRIESS**, Untere Stadt Nr. 70.

Hochachtungsvoll
S. Mauss.

176 4-12

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt!... Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitaußere Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ an!“

Preise: 15 kr. —, 30 kr. —, 50 kr. —, fl. 1.—

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Carl Friesch.

„ Amstetten	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Aschbach	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Blindenmarkt	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Gosting	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Haag	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Hilm Kematen	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ St. Peter	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Seitenstetten	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Ybbs	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ Ybbsitz	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „

Ehren-Diplom
Agram.

1891.

Goldene-Medaille
Temesvar.



Kwizda's

Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

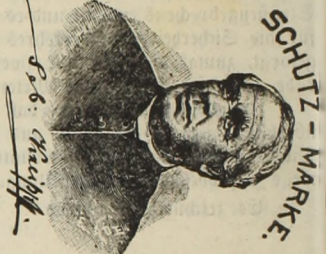
Seit 30 Jahren in Hof-Marställen in den grösseren Stallungen der Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte genau auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Restitutionsfluid.**
Zu beziehen in den Apotheken und Drogerien.

HAUPT-DEPOT 604 20-1

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornoburg bei Wien



Schutz-Mark.
„**Ämt Kneipp-Malz-Kaffee**“
über mit
ÖLG = Kaffee
gemischt, gibt ein gesünder, billiges Kaffeegetränk mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen hochkonzentrierten entzündlichen Kaffee gleiches ist. Kneipp-Malz-Kaffee ist nur ädelt in rohen, bereinigten Spanen mit nebenstehenden
2 Schutzmarken:
1. Kaffee nur mit uniprärer Firma
2. Kaffee nur mit uniprärer Firma
vom Godon, Herrn Franz & Co. Kneipp für Österreich, Ungarn allein priv. Schutz-Mark.
Zu haben in allen besseren Speisereichhaltungen

Bähne und Gebisse

nach neuestem, amerikanischem System Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Berichtigungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlowski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer

Lehrbriefe

in 5 Farben und schöner eleganter Ausführung sind in der Buchdruckerei des **A. Henneberg** zu haben.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Man achte genau auf obige Schutzmarke

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

Kwizda's Gichtfluid

Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.
1/2 Flasche 60 kr.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornoburg bei Wien.

Haupt-Depot